

Voigtländischer Anzeiger.

52. Stück.

Plauen, Sonnabends den 24. Decbr. 1831.

Vaterländisches.

Der bisherige Unterschied zwischen Adelligen und Nichtadelligen beim Univ. Examen ist aufgehoben; die Prüfung der Ersteren vor dem Oberhofgerichte, so wie das sogenannte Grafen-Examen fallen weg, und überhaupt soll allgemeine Gleichstellung durch die Prüfung stattfinden. — Die aus der königl. Münze ausgegangene Verfassungs-Medaille stellt auf der einen Seite die Häupter des Königs und Prinzen Mitregenten dar, und führt auf der andern eine einfache antike Schriftrolle (die Verfassungsurkunde) mit Eichen- und Delzweig, den Symbolen der innern Stärke und des äußern Friedens umgeben, und der Inschrift: Anton König und Friedrich August Mitregent (Vorseite) vereinen sich mit den getreuen Ständen zur neuen Verfassung des Staats (Rückseite), den 4. Sept. 1831. (Aufschrift der Rolle): Außer einigen wenigen von diesen Gedächtnismünzen in Gold, sind etwa 200 in Silber geprägt und an sämtliche Mitglieder der letzten Ständeversammlung als Zeichen königl. Huld ertheilt worden. Für Liebhaber wird sie jedoch auch in Kupfer schön bronzirt für 16 gr. verkauft. Die fürs Jahr 1832 auszuprägenden Spec. Thlr. werden dieselben Bilder und Aufschriften tragen und dadurch wird die kursirende Münze selbst zur Medaille werden. — Ein Seitenstück dazu ist die Medaille, welche die Kom. Garde in Dresden ihrem Chef, dem Prinzen Johann, an dessen Geburtstag überreicht hat. Sie trägt auf der einen Seite das sehr ähnliche Bild des Prinzen mit der Umschrift: Johann Herzog zu Sachsen, Ober-

commandant der Communalgarden, geb. d. 12. Dec. 1801, die andere Seite umkränzt ein Eichen- und Delzweig, innen: zum 12. Dec. 1831 umher: die Communalgarde der Stadt Dresden. Sie kostet in Silber 4 Thlr. 12 gr., in Bronze 1 Thlr. — Der Geburtstag S. K. H. des Prinzen Johann wurde von der Kom. Garde zu Dresden durch viele Festlichkeiten begangen. — Der Nachricht im Eremiten: „daß den poln. Notabilitäten, die in Folge der Ereignisse ihr Vaterland verlassen haben, nicht gestattet worden sey, sich in Dresden niederzulassen, während Oestreich diesen Unglücklichen Schutz und Sicherheit gewähre,“ ist amtlich widersprochen worden, weil die sich dort aufhaltenden poln. Familien einen schlagenden Gegenbeweis gaben.

Naturmerkwürdigkeiten.

In der stürmischen Zeit des Nov. wurde ein Eistaucher (*Colymbus glacialis*), auch Seebahn und Polartaucher genannt, nach Weimar verschlagen. Man fing ihn ganz ermattet, er starb aber bald nachher. — Am 29. Nov. Abends wurde zu Neuschätzel ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt; auch in mehreren Gebirgsgegenden Deutschlands ist es bemerkt worden.

Nachtrag zu der Nachricht über die Begründerin des Tambourinnähens im Erzgebirge und Voigtlande.

Auf gütige Mittheilung bemerken wir hierdurch noch, daß jene hochverdiente und ehrwürdige Greisin auch die Amme J. K. H. der Prinzessin Auguste gewesen ist.

Die

Die Cholera in den letzten Zügen.

Trotz der warmen und feuchten Witterung, von welcher man besorgen mußte, sie würde dem Uebel neue Kraft verleihen, gehen von allen Seiten sehr beruhigende Nachrichten ein, und z. B. in Wien, Berlin, Hamburg, Lüneburg, Magdeburg, Prag etc. hat die Seuche theils ganz nachgelassen, theils erfolgen nur noch sehr seltene und wenige Erkrankungen.

Brod - Branntwein.

Die englische Erfindung: „aus den, beim Brodbacken entweichenden Dämpfen einen reinen Weingeist zu gewinnen,“ ist nun auch in Teutschland versucht und erprobt worden, und zwar von J. G. Böhner in Friemar im Gothaischen. Er brachte nehmlich an dem Gemeindegarten, worin 80 bis 90 Brode, jedes 14 bis 16 Pfd. schwer, auf einmal gebacken wurden, einen Dampfkuhlungsapparat an, der mit dem einen Zugloche in Verbindung gesetzt war, und gewann in 2 Stunden gegen 20 goth. Kannen Lutter, woraus, nach zweimaligem Abziehen, 8 Möffel reiner Weingeist sich darstellte. Es würde die Menge noch größer gewesen seyn, wenn nicht an der anderen Backofenöffnung zu viel Dämpfe noch entwichen wären. Zugleich soll mit diesem Nebengewinn noch ein anderer großer Vortheil verknüpft seyn, indem das, auf diese Art gebackene Brod nicht nur gut ausgebacken, sondern auch der Gesundheit zuträglichlicher werde, weil die sauern, das Brod schwer und ungesund machenden Dämpfe abgeleitet würden.

Zeitungsberichte.

Preußen. Die Untersuchungen gegen alle Einwohner der Provinz Posen, welche mit dem letzten poln. Korps wieder nach Preußen übergetreten, sind eingestellt worden. — Die poln. Soldaten sollen sich wei-

gern, in ihr Vaterland zurückzukehren, und soll sie auf preuß. Boden den Werth der persönlichen Freiheit und des Rechts, Eigenthum zu erwerben, kennen gelernt, lieber als Knechte bei den Bauern dienen wollen. In- des hatten die vom Zielgud. Korps ihren Rückmarsch angetreten, und es folgt ihnen das schöne Zeugniß, daß sie sich durch ein untadelhaftes Betragen des ihnen gewährten Schutzes würdig bewiesen.

Kur - Hessen. Am 7. Dec. ereignete sich in Kassel Trauriges. Die Kurfürstin, die mit ihrem Sohne wegen seiner Verheirathung in Zerwürfniß lebte, war zum ersten Male wieder ins Schauspiel gefahren und von einer großen Volksmenge mit Jubel begrüßt worden. Diese wollte ein Gleiches auch bei ihrer Rückkehr thun; aber bald wurde die Aufruhrrakte verlesen und Militär zur Auseinandertreibung des Volks gebraucht, wobei Viele verwundet wurden. Auf dem Friedrichs- platz und vor dem Palais des Kurprinzen waren Kanonen aufgepflanzt. Die Ruhe wurde zwar wieder hergestellt und am andern Tage das Militär durch die Bürgergarde zu deren fernern Erhaltung ersetzt; allein die Ständeversammlung hat fest und doch ruhig über alle diese Gewaltmaßregeln, ohne anscheinende Noth, Rechenenschaft und gegen deren Urheber Untersuchung verlangt. In einer Proklamazion des Kurprinzen und Mitregenten heißt es, daß nur durch Verkennung der Stimme einer, zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung verpflichteten Obrigkeit (die Aufforderung zum Auseinandergehen und Verlesung der Aufruhrrakte) das Einschreiten der bewaffneten Macht herbeigeführt worden sey, daß übrigens eine sorgfältige und strenge Untersuchung ermitteln werde, in wie weit und von welcher Seite den Gesetzen zuwider gehandelt worden, und daß gegen die Strafbaren ohne Ansehn der Person die Gerechtigkeit ihren freien, ungehinderten Lauf haben werde.

Schweiz. In Neuchâtel wurde am 3. Dec. der gesetzgebende Rath eröffnet und die

die

die Glieder aller Parteien leisteten eiaimüthig den Eid: Treue dem König und Aufrechthaltung den bestehenden Institutionen. Am 6. gerieth die Stadt wegen Amarsches der Inurgenten in große Bewegung; doch geschahen nur einige Schüsse auf die Schildwachen.

Frankreich. Die Straßen von Lyon waren am 3. Dec. mit Militär übersät und auf allen öffentlichen Plätzen brannten Feuer. Verhaftungen fanden nur gegen einige Personen statt, welche dem Aufstande der Arbeiter eine polit. Richtung (zur Republik) zu geben versucht, oder besondere Verbrechen begangen hatten. — Der Kriegsminister hat zu Lyon alle bekannt gemachte Tarife für den Arbeitslohn für null und nichtig erklärt. — Viele Seidenarbeiter, besonders die teutschen, sind von Lyon ausgewandert, und auch mehrere reiche Fabrikanten sollen sich nach der Schweiz wenden wollen, so wie einige auch bei der preuß. Regierung um die Erlaubniß nachgesucht haben, ihr Gewerbe in die preuß. Rheinprovinzen verpflanzen zu dürfen, mit dem Zusatze: um unter einer gerechten und festen Regierung des Lebens und Eigenthums sicher zu seyn. — Gen. Romarino und Langermann ist, als Franzosen, der Zutritt in Paris erlaubt worden, dagegen dem Gen. Sznayde, als Polen, nicht. — Der Reg. Vorschlag über den freien Transit und die Sec-Entrepots ist in der Dep. Kammer angenommen worden. — Das provisorische poln. Komite' zu Paris hat sich nun zu einem permanenten konstituiert. — Mit Großbritannien ist endlich ein Vertrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu Stande gekommen, nur in das von der engl. Regierung verlangte Durchsuchungsrecht der Schiffe wollte die franz. nicht einwilligen. — Der Kronprinz und Kriegsminister sind von Lyon in Paris wieder eingetroffen.

Groß-Britannien. Sir Fr. Biddell ist von dem polit. Naz. Verein in London zurückgetreten, weil er demselben niemals die Eigenschaft einer permanenten, in der Folge vielleicht gar die Regierung kontrollierenden

Körperschaft zuerkannt habe. Die Anzeige seines Austritts veranlaßte eine sehr stürmische Sitzung, und es wurde beschlossen, im Falle einer abermaligen Verwerfung der Reformbill das Unterhaus um Verweigerung der Steuernbewilligung zu bitten. — Wegen der, durch die Choleraquarantänen unterbrochenen Handelsverbindungen sind schon viele Banquerotte ausgebrochen. — Unter den verbotenen Flugschriften befindet sich: „George Edmonds engl. Revolution, eine Adresse an die unrepräsentirten Millionen,“ deren herumwandernde Verkäufer durch die Polizei verhaftet werden. Sie verlangt freie Presse ohne Stempel, Universalwahl und eine wohlfeile Regierung, und erklärt die Revolution für bereits begonnen. — Am 6. Dec. hat der König das Parlament wieder eröffnet, und die Adressen sind erfolgt. — Die Reformbill soll unverändert wieder vorgelegt werden, und es scheint, daß ihre Gegner verständig werden und nachgeben wollen.

Portugal. Ein kathol. Bischof soll in einer Flugschrift dargethan haben, daß die portug. Kirche keinen Papst bedürfe, und alle Portugiesen aufgefordert haben, sich keiner fremden Macht zu unterwerfen. — D. Miguel trifft große Vertheidigungsanstalten gegen die sich nahende Expedition Don Pedros, und er soll Hülfe von Spanien zu erwarten haben.

Griechenland. Die Erschießung des jungen Mauromichali, Mörders des Grafen von Capo d'Istria, ist, trotz seiner Berufung auf das Urtheil der nächsten Naz. Versammlung, und ohne die Erlaubniß, seinen alten gefangenen Vater noch einmal zu sehen, erfolgt. Er ging dem Tode muthig entgegen und ließ sich auch die Augen nicht verbinden, weil er auf dem Fort Palamides seinen Vater erblickte, mit dem er sich durch Zeichen unterhielt. Er ermahnte die Soldaten, ihn nicht zu fehlen, kommandirte selbst zum Abfeuern und fiel mit dem Ausrufe: „Ich sterbe für mein Vaterland!“ Als man dem Vater seinen Tod meldete, rief dieser begeistert: „Empfange meinen Segen, mein Sohn!“ Bald

dar-

darauf erfolgte das feierliche Leichenabgängnis des Grafen v. Capo d'Istria, wobei das Volk viel jammert, geräuchert, Blumen gestreut zc. haben soll.

Rußland und Polen. Am 2. Dec. wurde zu Warschau der 6. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus 1. gefeiert. — In den nächsten Tagen sollten die Einwohner den Eid der Treue erneuern. — Die russ. Truppen haben zu Ende Nov. Krakau geräumt. — Der Werth der confiscirten Güter der verbannten Polen wird auf 90 Mill. Gulden angegeben; mehrere sollen bereits an dritte Personen verschenkt seyn. (!) — Der poln. Krieg soll den Russen 180000 Mann gekostet haben, die Einnahme von Warschau allein über 30000; Warschau selbst hat 40000 verloren. Der Gen. Krucowiezki ist noch in Warschau befinden und für seine Verrätherie 1 Mill. Rubel bekommen haben. —

Der Kaiser hat aus Moskau an den Kriegsgouverneur von Wlana den Befehl erlassen, gegen die, aus den Ueberresten der Insurgenten entstandenen Räuberhorden mit größter Strenge zu handeln und die Ergriffenen nach Kriegsrecht zu bestrafen. — Die Schlachters (vulgo Schlachtschützen), welche ihren Adel nicht nachweisen können, sollen in die Klasse der Bürger und Freisassen zurücktreten. Da sie meist in die poln. Revolution verwickelt waren, so glaubt man, daß sie, um Ehikanen zu entgehen, den ihnen angebotenen Abzug nach dem Innern Rußlands (Sibirien?), wo ihnen Ländereien angewiesen werden sollen, annehmen werden. — In Warschau soll die Univ. Bibliothek versiegelt und in allen Schulen der Unterricht der franz. Sprache aufgehoben und der der russ. dafür eingeführt worden seyn. (Wieder — !)

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

K i r c h l i c h e A n z e i g e n.

Künftigen ersten Weihnachtsfeiertag predigt früh in der Metten Herr Stadt-Diak. M. Engel, Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler, über das Evangelium, und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Am zweyten Feiertage predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler über das Evangelium, und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Am künftigen Neujahrstag predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler, über Daniel, Cap. II. V. 20 und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Am künftigen Feste Epiphaniä, den 6. Januar, predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler, über Jeremias, Cap. IX. V. 23. u. 24. und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve.

Vom 14. bis 21. Dec. sind getauft worden 8 von der Stadt, worunter 2 unehel. und 2 vom Lande: 1) Hrn. Friedr. Ludwig Eckerts, B. u. Stadtwachmeisters S. Joh. August. 2) Mstr. Ephraim Friedr. Heißners, B. u. E. E. Handwerks der Nagelschmiede allh. Obermeisters T. Aug. Karoline. 3) Joh. Christian Frischers, B. u. Einw. allhier T. Christ. Friederike. 4) Mstr. Joh. Franz. Ludewigs, B. u. Schuhmachers T. Aug. Louise. 5) Mstr. Joh. Wilsch. Hdmere, B. u. W. T. Amalie Henriette. 6) Herrn Heinrich Herrmann Conrads, Kaufmanns T. Henriette Mathilde.

Beerdigt sind worden 2 von der Stadt und 2 vom Lande: 1) Hrn. Karl Aug. Hartensteins, B. u. Perinetsfabrikanten T. Bertha Louise, 9 W. 13 T. 2) Joh. Paul Döhlers, verabsch. R. S. Husarens S. Karl Herrmann, 1 J. 6 W. 3) Aug. Heinrich Nacholds in Neusa T. Christ. Karoline, 1 J. 2 W. 2 T. 4) Salomon Fickerts in Chrieschwis S. Chr. Fr., 3 W. 2 T.

Künftige Woche wird kein Blatt ausgegeben.

Beilage

zum 52sten Stück

des

Vogtländischen Anzeigers.

Den 24. December 1831.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten Vereine unterm 1sten Novbr. d. J. an Fräulen und Mädchen gerichtete Bitte: zur Unterstützung der Hülfbedürftigen im Vogtländischen Kreise durch Lieferung weiblicher Arbeiten mitzuwirken, ist nicht ohne Erfolg geblieben, sondern hat die gehoffte Theilnahme gefunden. Die bis jetzt von nahe und fern schon zahlreich eingegangenen Arbeiten und sonstigen Geschenke, welche theils zu der beabsichtigten Auspielung, theils zur Vertheilung unter die Armen in natura bestimmt sind, können, nebst den bis dahin annoch eingehenden Gegenständen,

Sonnabends, den 14. Januar 1832.

früh von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, so wie

Sonntags darauf, den 15. Januar d. a.

nach beendigtem Gottesdienste, in dem Gesellschaftslocale der Erholung allhier, in Augenschein genommen werden. Zu dieser Ausstellung werden Frauen und Mädchen, welche Arbeiten geliefert, oder Loose entnommen haben, hiermit ergebenst eingeladen, wohingegen den Uebrigen der Eintritt nur gegen Abentrichtung von 2 Groschen verstattet ist. Die Auspielung selbst wird ebenfalls in vorgedachtem Gesellschaftslocale

Montags, den 16. Januar ej. ai.

von Nachmittags 2 Uhr an ihren Anfang nehmen, wobei alle diejenigen, welche zur Erreichung des beabsichtigten wohlthätigen Zwecks auf die eine, oder die andere Weise mitgewirkt haben, zugelassen seyn können. Bis zum Tage der Auspielung werden nicht nur weibliche Arbeiten und sonstige Geschenke zu dem fraglichen Behufe mit demselben innigen Danke angenommen, welcher den bis jetzt bekannten edlen Geberinnen hiermit gezollt wird, sondern auch Loose à 6 gr. ausgegeben, als welche letztere an den Tagen der Ausstellung auch im Ausstellungslocale zu haben sind. Den Tag nach beendigter Verloosung können die Gewinne von früh 8 Uhr an, gegen Zurückgabe der betreffenden Originalloose, entweder in Person, oder durch Beauftragte, in Empfang genommen werden. Im Uebrigen hegt aber unterzeichneter Verein die Hoffnung, daß alle diejenigen, deren Verhältnisse es nur irgend gestatten, durch Lieferung von Arbeiten und Geschenken, so wie durch Ankauf von Loosen, den beabsichtigten guten Zweck annoch nach Kräften zu befördern suchen werden.

Plauen den 14. December 1831.

Der Frauen-Verein
zur Unterstützung der Hülfbedürftigen im Vogtländischen Kreise.

Es soll die Anfuhr des für die hiesige Salzniederlage auf das Jahr 1832 erforderlichen Salzbedarfs an 8000 Scheffeln, wovon 5000 Scheffel aus Dürrenberg, 3000 Scheffel aber aus Kösen, zu erhalten sind, nächstkommenden vierten Januar 1832 im hiesigen Justiz-Amt an die Mindestfordernden verdingen werden. Commissionswegen wird daher solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche diese Anfuhr zu übernehmen gesonnen sind, sich erwähnten Tags, Vormittags um 10 Uhr, persönlich an hiesiger Amtsstelle einzufinden, und der Verdingung dieser Anfuhr an die Mindestfordernden, ihrer Seite verbindlich, Seiten unserer aber, nach Befinden, bis auf höhere Genehmigung, sich zu versehen.
Plauen am 19. Decbr. 1831.

Königl. Sächs. Kreishauptmannschaft, ingleichen Justiz-Amt und Salzverwalterey.
v. Zeßschwitz. Müller. W. H. Ch. L. v. Feilisch.

Bekanntmachung. Es sollen die in Folge allerhöchsten Aufbefehlnisses dem Händler Johann Michael Langer weggenommenen 52 Duzend gestempelten Spielkarten, verschiedener Qualität, resp. aus der Gröckelschen und Langerschen Fabrik, an Gerichtsstelle den 31. Decbr. d. J.

Vormittags von 10 Uhr an, gegen sofortige baare Bezahlung in Conventionsgelde, versteigert werden; Als welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Justitiariat Schöneck, den 6. Decbr. 1831.

Königl. Sächs. interimistischer Justiciar daselbst,
Siegmond Robert Schanz.

Zu Eröffnung des Concurfes gegen den hiesigen Einwohner und Unterthan, Johann Adam Gottfried Lent, sind wir, auf dessen Anzeige über die Unzulänglichkeit seines Vermögens, seinen Gläubigern gerecht werden zu können, veranlaßt worden. Wir haben deshalb Edictalien erlassen müssen und den 24. März 1832 zur Liquidation der Forderungen, den 9. Mai 1832 zur Publication eines Präclusivbescheides und zugleich zur Gütepflegung mit den Gläubigern auch zu einem Vergleich, in dessen Entstehung aber den 12. ejd. mens. zur Intotation und Versendung der Acten nach rechtl. Erkenntniß und den 18. Juni 1832 zur Eröffnung des einzuholenden Designationserkenntnisses, terminlich bestimmt und die Gläubiger hierzu, unter der Commination, daß diejenigen Gläubiger, welche im 1sten Termine nicht erscheinen und ihre Forderungen angeben, von gegenwärtigem Concurse ausgeschlossen und die, welche sich beim 2ten Termine auf die Vergleichsvorschläge nicht, oder unbestimmt erklären, für einwilligend angesehen werden sollen; citirt, endlich aber die auswärtigen Creditoren angewiesen, Bevollmächtigte im hiesigen Gerichtsbezirke zu Annahme künftiger Ausfertigungen zu ernennen.

Mühlhausen am 22. Octbr. 1831.

Die Adlerschen Gerichte allhier.

Die zum Nachlasse des Herrn Kaufmann Friedrich August Franz gehörigen Grundstücke, als:
1) ein Acker an der Höfer Straße, oberhalb des Steinbruchs gelegen, ohngefähr 3 Scheffel weit und zum Theile mit Korn besäet, so wie
2) eine halbe Scheune vor dem Hammerthore
sollen am Zehnten Januar 1832 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich versteigert werden. Nähere Auskunft ertheilen stets die Franzischen Erben, so wie deren unterzeichneter Bevollmächtigte.

Plauen, den 22. Decbr. 1831.

D. Julius Lorenz.

Am

Am künftigen 26. December, als am zweiten Weihnachtsfeiertage, soll, wie gewöhnlich, auch dieses Jahr in unserer Gesellschaft ein Ball, dem ein Souper vorausgehen wird, gehalten werden; wozu höflichst einladen

Plauen, am 13. Decbr. 1831.

die Vorsteher der Erholungsgesellschaft.

Daß am 27. Decbr. auf hiesigem Schießhause ein Weihnachtsball gehalten werden soll, zeigen wir hiermit an, und laden alle Tanzfreunde ergebenst ein.

Plauen am 24. Decbr. 1831.

die derzeit. Schützenmeister.

Einladung. Zum bevorstehenden Weihnachtsball, welcher den 2ten Feiertag in dem Local unserer Gesellschaft Statt haben, und wobey, wie es sonst der Fall war, Abends warm gespeist werden wird, ladet hiermit ergebenst ein

die Harmoniegesellschaft zu Auerbach.

Daß am 8. Januar 1832 in hiesigem Ballsaal ein Ball gegeben wird, machen wir hierdurch bekannt und laden zugleich auswärtige Honoratioren hierzu ganz ergebenst ein. Für gute Musik und prompte Bedienung, so wie schön decorirten Saal werden möglichst besorgt sein

Delsnik den 21. Decbr. 1831.

die Besitzer des Ballhauses.

Nach dem Willen meines sel. Vaters, Herrn Kaufmanns C. G. Schmidt allhier, sollen dessen Handelsgeschäfte von seinen Hinterlassenen nicht fortgesetzt, sondern die Waarenvorräthe wo möglich im Ganzen verkauft, auch zum Fortbetriebe der Handlung im zeitherigen Locale das Gewölbe mit den erforderlichen Räumen, Utensilien &c. pachtweise überlassen werden. Reelle Liebhaber können bey Herrn H. F. Götzling in Irtzhuis, bey meinem Vormunde Herrn Amts-Secretair Henning und bey mir selbst auf mündliche Anfragen oder portofreie Briefe das Nähere erfahren.

Greiz den 17. Decbr. 1831.

verw. Schmidt geb. Reßler.

In der Schladebachschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in Plauen beim Buchbinder Schweinitz zu haben: höchst wichtige Aufschlüsse, daß die Cholera Morbus von den Jesuiten nach Europa gebracht, von ihnen geleitet und zu ihren Zwecken benutzt wird, Preis: 4 gr.

¶ Eine fast ganz neue Klarinette mit A B und C Stück, aus schönem Buchsbaumholze vorzüglich gut gearbeitet und von schönem Tone, mit dazu gehörigem eleganten Kasten ist zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Exped. d. Bl.

*** Durch Herrn Uhrmacher Buschmann in Plauen bin ich im Besitze einer Cylinderuhr, die hinsichtlich der Solidität ihres Baues und der Pünctlichkeit ihres Ganges, (die sich seit Jahr und Tag unumkehr bewährt hat), auch für die eigensinnigste Anforderung nichts zu wünschen übrig läßt.

läßt. Indem ich hiermit Herrn Buschmann öffentlich meinen Dank bringe, glaube ich zugleich jeden, der sich für technische Gegenstände dieser Art interessirt, auf die bereits in der Beilage des 41. Stückes d. Bl. angezeigte kleine Thurmuhre verweisen zu müssen, die unter den Händen desselben allmählich ihrer Vollendung sich nähert; und zur deutlichsten Rechtfertigung der Geschicklichkeit des bescheidenen Künstlers dienen kann. Möchte er allenthalben die Anerkennung finden, die sein Talent verdient.

P. Klemm in Zaltitz.

* * Unterzeichnete Gemeinde fühlt sich gedrungen, Herrn Orgelbauer Carl Wolf in Plauen für die Wiederherstellung ihrer Orgel ihren herzlichsten und aufrichtigen Dank zu sagen. Bezogen der schöne Ton und solide Bau des Werkes, so wie die Berechnung der akustischen Verhältnisse unserer Kirche den nachdenkenden Künstler, so haben wir alle Ursache, in ihm besonders auch den anspruchlosen und humanen Mann dankbar zu rühmen, der in Berücksichtigung unserer dürftigen Umstände, weniger aus Lohn, als aus Liebe zur guten Sache gearbeitet hat. Möchte ihm Gott dafür Kraft und Gesundheit verleihen, das Vertrauen anderer Gemeinden eben so zu rechtfertigen, wie das Unsrige.

Die Gemeinde zu Zaltitz mit Dobeneck.

Letzte Abfertigung. Der im letzten Stücke dieser Blätter gegen mich gerichtete Aufsatz, welcher aus einer mir bekannten, aber jeder Beachtung unwerthen Feder geflossen ist, spricht sich durch die Art, wie er abgefaßt ist, selbst sein Urtheil. Niemand, der nicht dem Pöbel angehört, wird daher von mir darauf eine Erwiderung erwarten.

Adorf, den 20. December 1831.

Fr. Hortbeck, Organist.

Den 27. oder 28. Dezember ist Fahrgelegenheit nach Leipzig.

Liebner vor der obern Brücke.

Ein Antheil an den beiden Teichen zu Delsnitz ist zu verkaufen. Das Nähere beim Sattlermstr. Diezel daselbst.

Drei Steine feine Scher-Schafwolle sind zu verkaufen beim Fleischerstr. Christian Gottlob Fickert am Mühlberg.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

d. 17. Dec. 1831.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	6	—	1	4	—	1	2	—
Korn	—	21	—	—	20	—	—	18	—
Gerste	—	14	—	—	13	—	—	11	—
Hafer	—	6	6	—	6	—	—	—	—
Erbsen	—	4	6	—	3	6	—	—	—

C a s u s c r i t i c i .

Neujahrsexpекoration für 1831

vom

Herumträger des Voigtländischen Anzeigers

J o h a n n W i l h e l m S c h e n k .

Wenn einstens, in den frühern Tagen

Der alten, guten, frohen Zeit,

Man thät den alten Schießmann fragen,

— Der Mann war traun gar grundgescheidt —

Bei Anem Casus criticus,

Da sprach der alte Pfifficus:

„Dazu läßt sich g'rad' gar nichts sagen!“

Wenn man in unsern jeh'gen Tagen

— Es ist just nicht die beste Zeit —

Man Unseren auch will fragen

— Man ist ja auch etwas gescheidt —

Bei einem Casus criticus,

So sprich' ich, wie der Pfifficus:

„Dazu läßt sich g'rad' gar nichts sagen!“

Man hört so viel ja tadeln, Klagen

In dieser sonderbaren Zeit;

Doch sich auch mit darein zu wagen,

Das wär' gewiß nicht recht gescheidt.

Ult's einem Casus criticus,

Sprech' ich darum als Pfifficus:

„Dazu läßt sich g'rad' gar nichts sagen!“

Denn wollt' die Nase hoch ich tragen
Und reden drein in dieser Zeit,
Gewiß man nâhm' mich auch beim Krâgen.
Nein, nein, Herr Schenk ist zu geschelbt.
Bei jedem Casus criticus,
Spricht schmunzelnd er als Pfifficus:
„Dazu lâßt sich g'rad' gar nichts sagen.“

Wie's werden wird in künft'gen Tagen?
Ob kommen wird die beß're Zeit?
Wollt Ihr mich im Vertrauen fragen,
So denk' ich zwar: „'s wird wohl geschelbt.“
Doch ist's auch Casus criticus,
Drum sprech' ich nur als Pfifficus:
„Dazu lâßt sich g'rad' gar nichts sagen!“

Still will ich fort mein Blättchen tragen;
Vielleicht geschieht's in beß'rer Zeit.
Und darauf freut sich schon mein Magen;
Denn auch mein Magen ist geschelbt.
Das ist mein Casus criticus!
Und drum hab' ich als Pfifficus
„Dazu kein Wörtchen mehr zu sagen.“

Nach den Kirchenbüchern der Voigtländischen Kirchstadt **Milau** sind im Jahr 1831

A) Bei der Haupt- und Pfarr = Kirche:

I. Geboren worden: 416 Kinder, und zwar: 338 in der Stadt und 78 in den eingepfarrten Dorfschäften. Unter der Hauptanzahl befinden sich 210 Söhne und 206 Töchter, worunter 16 Todgeborene, 6 Zwillinggeburten und 77 Uneheliche. Es sind daher 28 Kinder mehr, als im vorigen Jahre, geboren worden.

II. Gestorben: 277 Personen, nämlich 196 in der Stadt und 81 in den eingepfarrten Dorfschäften. Darunter befinden sich 11 Wittwer, 23 Wittwen, 30 Ehemänner, 34 Ehefrauen, 14 Junggesellen, 8 Jungfrauen, 157 Kinder, nämlich 90 Söhne und 67 Töchter.

Unter den Verstorbenen sind nach Ordnung der Sterbetage zu bemerken: den 13. März Frau Christiane Friederike Dorothee, Herrn Friedr. Wilh. Christ. Brauns, Kaufmanns allh. Ehegenossin, geb. Webrigin; den 30. März Hr. Adv. Christian Adolph Wilh. Widemann allh.; den 17. May H. Joh. Dorothee, Herrn Adv. Joh. Lebrecht Schlegels allh. nachgel. Tochter; den 30. Jul. Frau Joh. Friederike, weil. Herrn Maximilian Försters, Apothekers in Myslau Wittwe, geb. Trömerin allh.; den 9. Aug. Herr Joh. Christ. Wilh. Heinicus, Gen. Accis-Dereinnchmer allh.; den 13. Sept. Frau Christ. Frieder., Hrn. Gotthilf Heint. Merckels, Kfm. Ehegenossin, geb. Köhlerin; den 22. Sept. Hr. Cand. Theol. Friedr. Aug. Kunze allh.; den 24. Sept. Frau Christ. Sophie Karoline, weil. Hrn. Kaufm. Joh. Gottlob Nickschens Wittwe, geb. Kolsin allh.; den 25. Sept. Herr Tertius M. Joh. Ernst Schlick allh.; den 11. Nov. Herr Kaufmann Fried. Aug. Franz allh.; den 27. Nov. Fr. Christ. Karoline, Herrn Karl Fürstegott Eberhards, Bürgermeisters und Juris Practici Ehegattin, geb. Waplerin; den 27. Nov. Hr. Joh. Joseph Bolkwerth, Kreis-Steuer-Einnchmer allh.

Durch Unglücksfall: den 14. Oct. ist Joh. Friedr. Grünerts, verabsch. R. S. Soldatens S. Karl Friedrich in der Esser ertrunken.

Webrigens sind 26 Personen an Alter und Entkräftung, 14 an Schlag- und Etickflüssen, 52 an der Auszehrung, 18 an der Geschwulst, 5 an Gallen- und Nervenleiden, 4 an der Wassersucht, 4 an Blutsurz, 123 an Zahn- und Etickfresel, 3 an Reickhusten, 3 an Seitenstechen, 2 an Folgen der Entbindung verstorben.

Dem Alter nach sind gestorben: 117 Kinder im 1ten Jahr incl. der Todgeborenen, 36 von 2 bis 10 Jahren, 12 von 10 bis 25 Jahren, 16 von 25 bis 40 Jahren, 18 von 40 bis 50 Jahren, 30 von 50 bis 60 Jahren, 24 von 60 bis 70 Jahren, 18 von 70 bis 80 Jahren, 4 von 80 bis 85 Jahren, — von 85 bis 90 Jahren, 2 von 90 bis 92 Jahren. Gegen voriges Jahr sind 4 Personen mehr gestorben.

III. Aufgeboden wurden: 114 Paare, allhier getrauet: 59 Paare; es sind also 2 Paare weniger aufgeboden und 6 Paare weniger getrauet worden, als im vorigen Jahre.

IV. Communicanten waren: 5877, darunter 186 Confrimirte und 48, welche in der Stadt und auf dem Lande, wegen Leibeschwachheit, das heil. Abendmahl im Hause empfangen. Die Zahl der Communicanten ist gegen die vorjährige mit 381 gefallen.

B) Bei den Filial = Kirchen:

3 bösnig. Geboren: 17 Kinder. Gestorben: 17 Personen. Aufgeboden: 4 Paare. Getrauet: 3 Paare. Communicanten: 482.

Dberlosa und Straßberg. Geboren: 60 Kinder. Gestorben: 24 Personen. Aufgeboden: 20 Paare. Getrauet: 12 Paare. Communicanten: 1454.

Total-Summe. Geboren: 493 Kinder. Gestorben: 318 Personen. Aufgeboden: 138 Paare. Getrauet: 74 Paare. Communicanten: 7813.

Altes Jahr, ruh' sanft im Zeitengrabe!
Drachst ja so manche Hülf und Gabe
Ueber das geliebte Vaterland;
Wart zum Ausherstler uns beschleiden;
Schlangst um Sachsens Thron und Volk in Frieden
Des Vertrauens und der Liebe Band;

Deckst auf und hobst so manche Mängel;
Hieltest fern den grauen Bürgerengel;
Wehrtest ab den Mistwachs, der gedroht;
Und erstreuest noch vor deinem Scheiden
Mit der Hoffnung schönem Morgenroth.

Neues Jahr, steig' aus dem Zeitenschosse,
Föhre fort das Wahre, Rechte, Große
Ueberall und auch im Sachsenland,
Daß das Widrige sich mild verelne
Und bei holdet Eintracht Sonnenscheine
Wohn' Zufriedenheit in jedem Stand.

Schaff' auch Schutz vor jener giftigen Seuche,
Freie Handelsbahn durch alle Reiche,
Segen für des Landbau's Thätigkeit,
Und aus Kirch' und Schule Licht und Sitte,
Lichesinn vom Thron bis zur Hütte,
Und dann schufft du neue gute Zeit.

Johann Traugott Vogel, Kirchenr.